

Chinas Grenzkonflikte

11.09.2023

Zusammenfassung

Im August 2023 veröffentlichte China eine neue offizielle Karte, die Gebietsansprüche und eine 10 Striche-Linie um das Südchinesische Meer bis östlich von Taiwan darstellte. Während fast alle Ansprüche bereits in den vergangenen Jahrzehnten formuliert wurden, aktualisierte die Karte den aktuellen Stand kurz vor den Treffen der ASEAN-Gruppe und der G-20 im Jahr 2023. China präsentiert historische Argumente und betont, dass der größte Teil seines beanspruchten Territoriums unter ausländischem und imperialistischem Druck in unfairen Verträgen verloren ging, als China nicht in der Lage war, sie anzufechten. Auf diese Ansprüche reagieren die Nachbarstaaten mit rechtlichen Argumenten, d.h. unter Berufung auf die international anerkannten Grenzen und das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UNCLOS). In dem als Südchinesisches Meer bekannten Gebiet konnte China einige Ansprüche durch Siedlungen und militärische Präsenz auf umstrittenen Inseln durchsetzen. In diesem Arbeitspapier werden die Gebietsansprüche, die Argumente und der aktuelle Stand dargestellt.

Weltweit versuchen die Vereinten Nationen, die internen Beziehungen mit einer internationalen, regelbasierten Weltordnung friedlich und stabil zu halten. Das Grenzsystem von 1945 sollte respektiert werden und Grenzen sollten nur geändert werden, wenn beide Staaten sich darauf einigen, während einseitige oder erzwungene Grenzänderungen nicht akzeptiert würden. Auch die Nachfolgestaaten der Sowjetunion und Jugoslawiens orientierten sich an den früheren inneren Verwaltungsgrenzen.

Dennoch wurden Versuche, Grenzen gewaltsam neu zu ziehen, nach 1945 in vielen Situationen fortgesetzt und waren teilweise sogar erfolgreich, wie in diesem Arbeitspapier gezeigt werden soll.

Die Vereinten Nationen stellten einen weltweiten Trend zum Vertragsausstieg und -rückgang fest. Unabhängig von UN-Resolutionen haben die Vereinigten Staaten die Annexion der Golanhöhen durch Israel im Jahr 1981 im Jahr 2019 und die Annexion der Westsahara durch Marokko im Jahr 1975 im Jahr 2020 rechtlich anerkannt, was auch von Israel im Jahr 2023 zur Stärkung strategisch wichtiger Verbündeter anerkannt wurde.

Zu den Taktiken zur Ausweitung der territorialen Kontrolle gehören Grauzonenoperationen, die Salamtaktik, „Talk and Take“-Strategien, aber auch Überraschungsangriffe und Besetzungen. Im Südchinesischen Meer arbeiten China und andere Länder an künstlichen Inseln und Militäranlagen.

In Zukunft könnten nicht mehr Argumente, sondern die Fähigkeit, die physische und militärische Kontrolle über ein Territorium zu erlangen und aufrechtzuerhalten, über Grenzstreitigkeiten entscheiden.

Inhalt

1. Einführung.....	3
2. Grenzrevisionen nach 1945	3
3. Chinas Grenzkonflikte.....	8
3.1 Übersicht.....	8
3.2 Grenzstreitigkeiten.....	9
3.2.1 Aksai-Chin/Galwan.....	9
3.2.2 Arunachal Pradesh/Südtibet und Tawang	9
3.2.3 Doklam Stand-off.....	9
3.2.4 Senkaku/Diaoyu-Inseln.....	10
3.2.5 Taiwan (mit einem neuen 10. Strich östlich von Taiwan).....	10
3.2.6 Okinawa/Ryukyu-Inseln	11
3.2.7 Bolschoi-Ussurijsk/Heixiasi-Insel/Wladiwostok-Debatte	12
3.3 Streitigkeiten im Südchinesischen Meer	13
3.3.1 Rechtliche Aspekte	13
3.3.2 Militärische Aspekte	14
3.3.3 Aktuelle Konflikte	16
4. Schlussfolgerungen	17
5. Literatur	17

1. Einführung

Im August 2023 veröffentlichte China eine neue offizielle Karte, die Gebietsansprüche und eine 10 Striche-Linie um das Südchinesische Meer bis östlich von Taiwan darstellte¹. Während fast alle Ansprüche bereits in den vergangenen Jahrzehnten formuliert wurden, aktualisierte die Karte den aktuellen Stand kurz vor den Treffen der ASEAN-Gruppe und der G-20 im Jahr 2023². China präsentiert historische Argumente und betont, dass der größte Teil seines beanspruchten Territoriums unter ausländischem und imperialistischem Druck in unfairen Verträgen verloren ging, als China nicht in der Lage war, sie anzufechten. Auf diese Ansprüche reagieren die Nachbarstaaten mit rechtlichen Argumenten, d.h. unter Berufung auf die international anerkannten Grenzen und das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UNCLOS). In dem als Südchinesisches Meer bekannten Gebiet konnte China einige Ansprüche durch Siedlungen und militärische Präsenz auf umstrittenen Inseln durchsetzen. In diesem Arbeitspapier werden die Gebietsansprüche, die Argumente und der aktuelle Stand dargestellt.

Weltweit versuchen die Vereinten Nationen, die internen Beziehungen mit einer internationalen, regelbasierten Weltordnung friedlich und stabil zu halten. Das Grenzsystem von 1945 sollte respektiert werden und Grenzen sollten nur geändert werden, wenn beide Staaten sich darauf einigen, während einseitige oder erzwungene Grenzänderungen nicht akzeptiert würden. Auch die Nachfolgestaaten der Sowjetunion und Jugoslawiens orientierten sich an den früheren inneren Verwaltungsgrenzen.

Dennoch wurden Versuche, Grenzen gewaltsam neu zu ziehen, nach 1945 in vielen Situationen fortgesetzt und waren teilweise sogar erfolgreich, wie in diesem Arbeitspapier gezeigt werden soll.

2. Grenzrevisionen nach 1945

Trotz der Existenz der Vereinten Nationen kam es weltweit mehrfach zu territorialen Konflikten und Grenzänderungen. Das Kapitel stellt Beispiele vor.

- 1947 wurde Britisch-Indien in Pakistan und Indien aufgeteilt. Der Staat Kaschmir wurde von beiden Seiten beansprucht. Eine militärische Konfrontation führte zur Teilung Kaschmirs in zwei Teile. 1962 eroberte China den nordöstlichen Teil Kaschmirs, die *Aksai-Chin*-Region. Auch in Ostindien, in *Arunachal Pradesh*, kam es zu Kämpfen. Seitdem ist Kaschmir in drei Teile geteilt und anstelle einer offiziellen Grenze gibt es die sogenannte *line of actual control LAC*.
- Die israelischen Grenzen von 1948 waren das Ergebnis des ersten arabisch-israelischen Krieges und Israel war größer als im Teilungsplan der Vereinten Nationen von 1947. Nach dem Krieg annektierte Jordanien das Westjordanland. Während des Krieges von 1967 eroberte Israel unter anderem das Westjordanland. Israel konnte seine Eroberungen auf den Golanhöhen aus dem Jahr 1967 im Krieg von 1973 verteidigen. 1981 beschloss die Regierung, die Golanhöhen als strategisch wichtige Region zu annektieren, die von den Vereinigten Staaten im März 2019 ungeachtet von UN-Resolutionen anerkannt wurde. Jordanien löste 1988 die administrativen Verbindungen zum Westjordanland und bat die *Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO)* um die Übernahme, die daraufhin im selben Jahr den Staat Palästina ausrief. Der Gazastreifen, der nach 1948 zu Ägypten gehörte und 1967 von Israel erobert wurde,

¹ vgl. AP News 2023

² vgl. AP News 2023

kehrte nach dem Abzug Israels im Jahr 2005 nicht zu Ägypten zurück³. Seitdem ist der Status des Westjordanlandes und des Gazastreifens Gegenstand von Diskussionen.

- Im Jahr 1949 versuchte Saudi-Arabien, seine Herrschaft auf der Grundlage historischer Ansprüche auf das potenziell ölfreiche Al Ain und die Oase Al Buraimi auszudehnen, die in der östlichen Region von Abu Dhabi an der Grenze zum Oman lag. Eine Besetzung durch saudische Truppen wurde 1955 vom Vereinigten Königreich rückgängig gemacht, wodurch das Gebiet zwischen Oman und Abu Dhabi aufgeteilt wurde. Das *Jeddah-Abkommen von 1974* akzeptierte diese Änderungen, aber im Gegenzug erhielt Saudi-Arabien einen kleinen Land- und Wasserkorridor zwischen Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Darüber hinaus erhielt Saudi-Arabien im Gegenzug für die Anerkennung der VAE als neuer Staat weitere Landstreifen in der Wüste von Abu Dhabi. Während der Landstreifen zwischen Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten lange Zeit irrelevant war, da es keine physischen Barrieren gab, führten Straßenbauarbeiten zu neuen Streitigkeiten.
- Während der Dekolonisierung fusionierte Großbritannien kleinere Staaten friedlich zu größeren Einheiten. Hunderte unabhängiger, autonomer, halbautonomer und direkt kontrollierter Gebiete wurden 1947 zum heutigen Indien und Pakistan zusammengelegt. Bis 1963 entstand Malaysia durch die Vereinigung der Föderation Malaya, die aus mehreren Staaten bestand, dazu kamen Sarawak, Sabah und Singapur (trat im Jahr 1965 aus).
- In der britischen Kolonie Jemen bildeten 17 Staaten die *Föderation Südarabien*, die 1967 mit dem Protektorat Südarabien zum Südjemen vereinigt wurde. Aufgrund anhaltender Konflikte wurden die jahrhundertealten Scheichtümer der Föderation jedoch aufgelöst und durch eine Zentralregierung ersetzt.
- Frankreich wählte die gegenteilige Strategie: Vor der Unabhängigkeit wurde das zentral regierte Westafrika um 1960 in mehrere Staaten ungeachtet ethnischer oder historischer Zuordnungen aufgelöst; ein Prozess, der von westafrikanischen Politikern als „Balkanisierung“ kritisiert wurde.
- 1961 eroberte Indien in einem militärischen Überraschungsangriff die portugiesischen Gebiete Goa, Daman und Diu auf dem indischen Subkontinent. Die Gebiete wurden in Indien integriert, was schließlich akzeptiert wurde.
- 1961 marschierte Indonesien in die niederländische Kolonie West-Irian Jaya ein und schließlich wurde dies 1963 akzeptiert⁴. Nach der Revolution in Portugal im Jahr 1974 wurde die portugiesische Kolonie Timor-Leste (Osttimor) als Provinz von Indonesien annektiert, erlangte jedoch 2002 ihre Unabhängigkeit.
- Im Jahr 1965, bevor Mauritius und die Seychellen unabhängig wurden, gründete Großbritannien eine neue Kolonie namens *British Indian Ocean Territory (BIOT)*, die aus dem von Mauritius abgetrennten Chagos-Archipel und den von den Seychellen getrennten Aldabra-, Farquhar- und Desroches-Inseln gebildet wurde⁵. Zwischen 1965 und 1973 wurde die gesamte Bevölkerung des Chagos-Archipels entweder an der Rückkehr gehindert oder deportiert, das Vereinigte Königreich zahlte in späteren Jahren Entschädigungen⁶. Diego Garcia wird von den USA und Großbritannien als strategisch sehr wichtiger militärischer Marinestützpunkt genutzt, der in gleicher Entfernung zu den Küsten Afrikas und Indonesiens liegt. Aus diesem Grund lehnt Großbritannien die Rückkehr der Chagossianer ab und akzeptierte auch nicht die Entscheidung des

³ vgl. CRS 2023a

⁴ vgl. Mundy 2006

⁵ vgl. ICJ 2019

⁶ vgl. MRG 1982

Internationalen Gerichtshofs (IGH) aus dem Jahr 2019, dass die Inseln rechtmäßig zu Mauritius gehören.⁷

- 1971 wurden die Vereinigten Arabischen Emirate als Union der sieben Emirate Abu Dhabi, Ajman, Dubai, Fujairah, Schardscha, Umm Al Quwain und Ras al-Khaimah unabhängig. Die äußerst komplexen Binnengrenzen mit vielen Enklaven wurden von der britischen Regierung einige Jahre vor der Unabhängigkeit gezogen. Nach dem Abzug der britischen Truppen besetzte der Iran im November 1971 Inseln in der strategisch wichtigen Straße von Hormus, Abu Musa und die Großen und Kleinen Tunbs, die bereits zwischen Iran und den Emiraten Schardscha und Ras al-Khaimah umstritten waren. Seitdem stehen die Inseln unter der Kontrolle des Iran.
- 1973 einigten sich Kanada und Dänemark (für Grönland) auf die Festlegung ihrer Grenze. Die zu Grönland gehörende kleine *Hans-Insel* (1,3 km²) war umstritten, doch beide Seiten versuchten eine Eskalation zu vermeiden und ihre Ansprüche symbolisch mit Fahnen und Flaschen mit Alkohol auf der Insel zu untermauern (*Whisky-Krieg*). Allerdings war die Angelegenheit ernst, da sich dies auf weitergehende Ansprüche auf arktische Sektoren auswirken könnte. Im Jahr 2022 einigten sich beide Seiten auf eine Grenze in der Mitte der Insel.
- 1974 marschierte die Türkei aufgrund von Bedenken hinsichtlich des Status der türkischen Minderheit in Zypern ein. 1983 wurde der Staat Nordzypern ausgerufen, der trotz fehlender internationaler Anerkennung (mit Ausnahme der Türkei) nun seit 40 Jahren besteht⁸. Seitdem ist Zypern in vier Teile geteilt: das türkische Nordzypern, das griechische Südzypern, das das „offizielle“ Zypern und ein EU-Mitgliedstaat ist, eine kleine Pufferzone zwischen beiden Teilen, die von UN-Friedenstruppen kontrolliert wird, und zwei britische Gebiete, die völlig unabhängig vom übrigen Zypern sind (d.h., nicht verpachtet usw.).
- 1974 regierte eine indienfreundliche Regierung den kleinen Staat Sikkim zwischen Nepal und Bhutan. Eine Diskussion darüber, ob Sikkim Teil Indiens sein sollte, und der Widerstand des Monarchen führten zum Einmarsch indischer Truppen in Sikkim und einem anschließenden Referendum, das 1975 trotz der Kritik der Nachbarstaaten zur Eingliederung Sikkims in Indien führte. Durch die Integration von Sikkim erhielt Indien einen strategisch sehr wichtigen Landstreifen zwischen Nepal und Bhutan und eine neue Grenze zu China.
- Nach einem militärischen Konflikt um die *Schatt-el-Arab-Wasserstraße* in den Jahren 1974-1975 überließ der Irak 1975 im *Algier-Abkommen* dem Iran einige Gebiete. Im Gegenzug stellte der Iran die Unterstützung der irakischen Kurden ein. Der Irak versuchte im Iran-Irak-Krieg von 1980 bis 1988, dies rückgängig zu machen, doch der Krieg endete mit dem Status quo.
- Nachdem Nordvietnam 1975 Südvietnam erobern konnte, wurde Vietnam 1976 zu einem Staat vereinigt. Kurz zuvor übernahm China im Januar 1974 in einem Seegefecht gegen Südvietnam die volle Kontrolle über die Paracel-Inseln.
- Ende 1975 übernahm Marokko durch den *Grünen Marsch* mit schätzungsweise 350.000 Zivilisten die spanische Westsahara⁹. Die ursprüngliche Bevölkerung dieses Staates, die Sahauris, wurde in die südöstlichen Teile zurückgedrängt und durch eine Grenzmauer vom eroberten Gebiet getrennt. Im Jahr 2020 erkannten die Vereinigten Staaten die Annexion durch Marokko rechtlich an, während einige Staaten die *Demokratische Arabische Republik Sahara (DARS)* anerkannt haben. Im Juli 2023 wurde die Annexion auch von Israel anerkannt.

⁷ vgl. ICJ 2019, Harris 2020

⁸ vgl. Sonan et al. 2020

⁹ vgl. Mundy 2006

- Das ehemalige Jugoslawien zerfiel in Nachfolgestaaten, die sich an den 1945 gezogenen internen Verwaltungsgrenzen orientierten. Dies führte jedoch zu einem Krieg zwischen Serben, Kroaten und Bosniaken. Nach der Bildung einer bosnisch-kroatischen Föderation im Jahr 1994 gelang es der neu organisierten kroatischen Armee und den bosnischen Streitkräften, die serbischen Linien zu durchbrechen. Der Staat *Bosnien-Herzegowina* besteht seit 1995 aus zwei ‚Entitäten‘, der *Bosnisch-Kroatischen Föderation (FBiH)* und der *Republik Srpska*¹⁰. Die Grenzen zwischen beiden Einheiten stellten nicht die Vorkriegssituation wieder her, sondern folgten den Frontlinien am Ende des Krieges, als weniger als die Hälfte des Territoriums noch unter serbischer Kontrolle stand. Da es sich um einen erzwungenen Frieden handelte, steht Bosnien-Herzegowina immer noch unter der Kontrolle eines *Hochkommissars der Vereinten Nationen*, der vom *Peace Implementation Council (PIC)*, einer Gruppe von 55 Ländern und Organisationen, unterstützt wird und das Recht hat, Wahlergebnisse und Parlamentsabstimmungen notfalls zu übergehen, Politiker zu entlassen und die Verwaltung zu ändern¹¹. Der *Hochkommissar* ist traditionell ein Europäer, derzeit der Deutsche Christian Schmidt, der bereits mehrfach (mit Unterstützung der USA) intervenierte, um Bosnien-Herzegowina zusammenzuhalten¹².
- 1999 kam es zum *Kosovo-Krieg*, bei dem die NATO im März Serbien angriff, um ethnische Albaner in der serbischen Provinz Kosovo vor Unterdrückung zu schützen. Nach einigen Monaten mit Luftangriffen zog sich Serbien aus der dann von NATO-Truppen besetzten Provinz Kosovo zurück¹³. Im Jahr 2008 erklärte Kosovo seine Unabhängigkeit. Da es sich bei der Abspaltung der Kosovo-Provinz um einen einseitigen Akt handelte, der in einigen Staaten Ängste vor eigenem Separatismus hervorrief, zögern diese Staaten bis heute, Kosovo als Staat anzuerkennen¹⁴. Die Vereinigten Staaten und die meisten Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) erkennen Kosovo an. Serbien, Russland, China und verschiedene andere Länder (darunter fünf EU-Mitgliedstaaten) tun dies nicht. Die EU versucht, dieses Dilemma durch intensive diplomatische Bemühungen um ein bilaterales Abkommen zwischen Serbien und dem Kosovo zu lösen¹⁵.
- Am Ende eines langen Bürgerkriegs in Äthiopien gegen die kommunistische Herrschaft gewährte Äthiopien Eritrea 1993 eine friedliche Unabhängigkeit. Allerdings waren einige Grenzgebiete zwischen beiden Ländern umstritten, was von 1998 bis 2000 zu einem groß angelegten Krieg mit zehntausenden Toten führte. Eritrea versuchte unter anderem, ein damals äthiopisches Dorf namens Badme zu erobern, das während des Krieges zu einem Symbol wurde. Im Jahr 2000 wurden das Algier-Abkommen zur Annahme eines verbindlichen Schiedsverfahrens und ein Friedensabkommen unterzeichnet. Im Jahr 2002 wurde Badme Eritrea zugesprochen,¹⁶ was 2018 schließlich von Äthiopien akzeptiert wurde.

Im postsowjetischen Raum gibt es anhaltende Konflikte, auch *Frozen Conflicts* genannt, bei denen es den mit Russland verbündeten Kräften fast immer gelungen ist, langfristig einen neuen Status quo mit faktischer Kontrolle zu etablieren. Allerdings dauern diese Konflikte immer noch an und die Zukunft der De-facto-Staaten und der Grenzen ist ungewiss. Aus diesem Grund handelt es sich noch nicht um Beispiele für erzwungene Grenzänderungen.

¹⁰ vgl. CSR 2019

¹¹ vgl. CSR 2019

¹² vgl. Kraske 2023

¹³ vgl. CRS 2021b

¹⁴ vgl. CRS 2021b

¹⁵ vgl. CRS 2021b

¹⁶ vgl. Abbink 20023

Dies sind seit 1992 *Transnistrien* (Moldawien), *Abchasien und Südossetien* (beide Georgien im Jahr 2008), und im Jahr 2014 die Republiken *Donezk und Luhansk* (beide Ukraine). Das Gleiche gilt auch für den *Karabach-Konflikt*¹⁷. Nach ersten Konflikten in der Sowjetzeit Ende der 1980er Jahre eroberten armenische Truppen von 1992 bis 1994 eine Landbrücke nach Karabach (heute *Arzach*), das von Armeniern bewohnt wird, aber zu Aserbaidschan gehört. Im Jahr 2020 konnte Aserbaidschan in einem kurzen Krieg die Landbrücke abschneiden und nur noch ein Rest von *Arzach* existiert unter dem Schutz russischer Friedenstruppen. Im Konflikt mit der Ukraine hat Russland 2014 die Krim und 2022 vier weitere Gebiete besetzt und annektiert. Da der Krieg andauert, ist auch die Zukunft dieser Veränderungen ungewiss.

Einige Versuche, Grenzen gewaltsam zu verändern, scheiterten. Beispiele sind die Schlacht auf den *Falklandinseln/Malwinen*, wo Argentinien die Inseln 1982 eroberte, das Vereinigte Königreich dies jedoch einige Monate später rückgängig machte. 1976 versuchte Somalia, die *Ogaden-Region* von Äthiopien zu annektieren, da diese hauptsächlich von ethnischen Somalis bewohnt war, doch der Angriff scheiterte und der Krieg endete mit dem Status quo.

Die Antarktis ist durch den Antarktisvertrag von 1959 als gemeinsames Erbe der Menschheit seit mehreren Jahrzehnten geschützt, es bestehen aber auch Gebietsansprüche aus der Zeit der Südpolexpeditionen auf das rund 14 Millionen Quadratkilometer große Südpolgebiet, das eine Landmasse unter der Eisdecke hat, im Gegensatz zum Nordpol¹⁸. Ein erheblicher Teil der Ansprüche wird nur von einem Staat geltend gemacht, es besteht also kein echter Wettbewerb. Das Argument dieser Staaten ist, dass die Antarktis eine „*Terra nullis*“ sei, d.h., niemandem gehört oder von niemandem bewohnt wird, und dass sie die ersten waren, die dorthin kamen. Ansprüche erheben Australien, Neuseeland, Frankreich, Norwegen, Argentinien, Chile und Großbritannien, das noch immer die *Falklandinseln/Malwinen* sowie die Inseln *Südgeorgien* und *Süd-Sandwich* kontrolliert, die zusammen eine Art Barriere zur Antarktis bilden. Doch inzwischen haben die USA und China in allen Sektoren Stationen an strategisch relevanten Punkten errichtet und die USA haben 2020 erstmals erwähnt, dass sie sich die Option auf Gebietsansprüche offen halten¹⁹. Die Antarktis läuft Gefahr, sich in einen Flickenteppich von Territorien aufzulösen, die faktisch von verschiedenen Nationen kontrolliert werden, ein Phänomen, das bereits von den Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer bekannt ist.

Auch auf dem Meer gibt es territoriale Konflikte, allerdings meist ohne Gewalt; stattdessen werden Ansprüche gemäß dem UN-Seerechtsübereinkommen UNCLOS bei den Vereinten Nationen geltend gemacht²⁰. In der Arktis beansprucht Russland 1,2 Millionen km² arktische Gebiete und argumentiert, dass der sogenannte *Lomonossow-Rücken* eine Unterwasserverlängerung der Kontinentalkruste im Arktischen Ozean und damit eine von Kanada bestrittene Erweiterung des russischen Territoriums sei. Im Mittelmeer haben Türkei und Libyen überschneidende Ansprüche mit den Nachbarstaaten Griechenland, Zypern und Ägypten, die mit riesigen Gasfeldern zu tun haben. Die Türkei und Libyen beziehen sich auf Ansprüche auf den Festlandsockel, während Griechenland, Zypern und Ägypten sich auf ausschließliche Wirtschaftszonen (AWZ) beziehen. Portugal beansprucht aufgrund seiner Inseln (Madeira und Azoren) mehrere Millionen km² des Atlantischen Ozeans als AWZ bzw. Festlandsockel²¹.

¹⁷ vgl. WD 2023. Es gibt unterschiedliche Meinungen z.B., dass für die Existenz eines Staates die faktische Kontrolle ausreichen würde, während die Anerkennung nur deklaratorischen Charakter hätte. Andere betonen die Abhängigkeit mancher Staaten von Russland, weshalb dann der Ausdruck *de-facto Regime* bevorzugt wird.

¹⁸ vgl. CRS 2021a

¹⁹ vgl. CRS 2021a. China wollte einen “Chinese management district” von ca 20.000 km² mit beschränktem Zugang für Ausländer errichten, was von anderen Staaten abgelehnt wurde. In der Nordpolregion ist China ebenfalls physisch mit Stationen präsent im norwegischen Svalbard (Spitzbergen).

²⁰ vgl. Ortolland 2022

²¹ vgl. Ortolland 2022

3. Chinas Grenzkonflikte

3.1 Übersicht



Karte: modifiziert aus Saalbach 2010

1 Kaschmir-Region (Aksai Chin/Galwan)

2 Doklam Stand-off

3 Arunachal Pradesh/Südtibet/Tawang

4 Paracel-Inseln

5 Spratly-Inseln

6 Verlauf der 10 Striche-Linie ab 2023 (Südchinesisches Meer) und Scarborough Shoal (Sandbank)

7 Taiwan (mit einem neuen 10. Strich östlich von Taiwan)

8 Senkaku/Diaoyu-Inseln

9 Okinawa/Ryukyu-Inseln

10 Bolschoi-Ussurijsk/Heixiasi-Insel/Wladiwostok-Debatte

3.2 Grenzstreitigkeiten

3.2.1 Aksai-Chin/Galwan

In den 1950er Jahren, nach der Eroberung Tibets, das wieder unter chinesische Kontrolle kam, beschloss China, eine Straße in Gebieten zu bauen, die nach der kolonialen *Johnson-Linie* zu Indien gehörten, was von China nicht mehr akzeptiert wurde. Im Jahr 1962 kam es zu einer militärischen Konfrontation und China eroberte den nordöstlichen Teil Kaschmirs, die *Aksai-Chin-Region*. Auch in Ostindien, in *Arunachal Pradesh*, kam es zu Kämpfen. Seitdem ist Kaschmir in drei Teile zwischen Indien, Pakistan und China geteilt und anstelle einer offiziellen Grenze gibt es die sogenannte *line of actual control LAC*. Einige Gebiete an der LAC sind immer noch umstritten, etwa das *Galwan-Tal*, der *Pangong-See* und das *Demchok-Gebiet*, aber es gibt detaillierte Deeskalationsprotokolle zwischen chinesischen und indischen Grenzpatrouillen. Die Spannungen begannen, als Indien begann, seine lokale Infrastruktur auszubauen, und China forderte, damit aufzuhören²². Im Jahr 2019 kam es am Pangong-See zu Faustkämpfen und Steinwürfen. Dies eskalierte im Juni 2020 zu einem lokalen Zusammenstoß mit 20 gefallenen indischen Soldaten (Zahl der chinesischen Opfer unbekannt), dann zogen beide Seiten ihre Truppen etwas zurück, um die Situation zu deeskalieren²³.

3.2.2 Arunachal Pradesh/Südtibet und Tawang

China ist eines der Länder mit der größten Anzahl grenzüberschreitender Flüsse, die größtenteils in Tibet entspringen. Wichtige Gebiete sind der Brahmaputra-Fluss, die Nutzung des Indus-Flusses und das Ganga-Brahmaputra-Meghna-Flussbecken. Im Jahr 2018 war die Wasserentnahme Chinas im Einzugsgebiet des Brahmaputra-Flusses der höchste seit 50 Jahren und sorgte in den indischen Regionen Arunachal Pradesh und Upper Assam für Unruhe²⁴.

Im November 2020 kündigte China Pläne für einen Mega-Wasserkraftdamm an, kurz bevor der Brahmaputra nach Indien strömt, was die Wasserversorgung Nordindiens in Schwierigkeiten bringen könnte, was heftige Reaktionen von indischer Seite auslöste²⁵. Dies wurde durch territoriale Streitigkeiten in der Region überlagert, denn China bezeichnet den indischen Bundesstaat Arunachal Pradesh nun als „Südtibet“ (was bedeutet, dass dieser Teil Chinas sein sollte, da Tibet ein Teil Chinas ist)²⁶. Die Grenze zwischen Tibet und Britisch-Indien wurde in der *Simla-Konvention* von 1914 geregelt, die von China jedoch nicht akzeptiert wurde, weshalb China nun große Teile dieses Staates beansprucht. Im Dezember 2022 eskalierte dies zum *Tawang-Konflikt*, doch nun versuchen beide Seiten, ihren Streit durch Diplomatie zu lösen²⁷. China möchte, dass Indien Tawang abtritt, aber für Indien ist der Geburtsort des sechsten Dalai Lama von historischer und religiöser Bedeutung²⁸.

3.2.3 Doklam Stand-off

In der *Konvention von Kalkutta* aus dem Jahr 1890 wurde das Dreiländereck Indien-China-Bhutan durch den *Berg Gipmochi* und eine Wasserscheide definiert, die aus chinesischer Sicht bis Doklam reicht, während diese laut Bhutan und Indien bereits einige Kilometer nördlich von Doklam endet (Bhutan *Doklam*, India *Doka La*, China *Donglang*)²⁹. Obwohl nur wenige Kilometer umstritten sind, ist dieses Gebiet am Dreiländereck Sikkim-Bhutan-Tibet wichtig für

²² vgl. Smith 2021

²³ vgl. AP News 2023

²⁴ vgl. Basumatary et al. 2018

²⁵ vgl. Ho 2021

²⁶ vgl. Adlakha 2022, Lhamo 2023

²⁷ vgl. Adlakha 2022, Lhamo 2023

²⁸ vgl. Smith 2021

²⁹ vgl. Deepak 2017, Yang 2021

die Kontrolle wichtiger Handels- und Transportrouten im Himalaya. Dieser Streit wird auch als Sikkim-Konflikt (*Sikkim stand-off*) bezeichnet.

1967 erschienen chinesische Truppen in *Nathu La* und *Cho La* an der Grenze zu Sikkim, doch Indien konnte seine Stellungen verteidigen³⁰. Die Schlacht forderte auf beiden Seiten Hunderte Todesopfer³¹. In den Jahren 2007 und 2012 zerstörte China mehrere indische Posten und Grenzmarkierungen in der Gegend von *Batang La* und beanspruchte die sogenannte „*finger area*“ von 2 km² im Norden von Sikkim, doch indischen Truppen gelang es, den Status quo wiederherzustellen³².

Im Jahr 2017 begann China mit dem Ausbau einer Straße auf dem Doklam-Plateau und argumentierte, dass diese innerhalb Chinas läge, während Bhutan argumentierte, dass diese in Bhutan liege. Indien schickte Truppen und Bulldozer, um diese Aktivität zu stoppen. Schließlich zogen Indien und China Ende August 2017 ihre Truppen ab.

Mit dem Nachbarland Nepal kam es 2021 zu einem kleinen Konflikt, bei dem China einige Gebäude im Grenzbezirk *Humla* errichtete, China bestritt jedoch die Verletzung nepalesischen Territoriums³³.

3.2.4 Senkaku/Diaoyu-Inseln

China und Japan haben einen Territorialstreit um eine Gruppe unbewohnter Inseln, die Senkaku-Inseln in Japan und die Diaoyu-Inseln. China argumentiert, dass es sich bei diesen Inseln um kaiserlich-japanische Eroberungen handelt, die zurückgegeben werden sollten, aber das japanische Sicherheitsabkommen mit den Vereinigten Staaten deckt auch diese Inseln ab und eine Rückgabe wurde nach dem Zweiten Weltkrieg nicht gefordert. Diese Inseln sind ein strategisch wichtiger Teil der physischen Barriere der Verbündeten der Vereinigten Staaten (Japan, Südkorea, Taiwan und die Philippinen) gegen China. Um die Kontrolle zu verstärken, kaufte die japanische Regierung 2012 drei der umstrittenen Inseln von privaten Eigentümern.

3.2.5 Taiwan (mit einem neuen 10. Strich östlich von Taiwan)

Nach 1945 kam es in China zum Bürgerkrieg. Im Oktober 1949 siegte die Kommunistische Partei und gründete die Volksrepublik China (VR China). Die vorherige Regierung der Republik China ging nach Taiwan und vertritt noch immer die alte Republik China. Beide Länder beanspruchten, das offizielle China zu sein, und nach dem Besuch von US-Präsident Nixon im Jahr 1972 und der Übernahme des Sitzes im UN-Sicherheitsrat durch die Volksrepublik China dominierte die Volksrepublik China. Die *Ein-China*-Politik verlangt von anderen Staaten, die Volksrepublik China anzuerkennen und die Beziehungen zu Taiwan abzubrechen. Mittlerweile unterhalten nur noch wenige Länder Beziehungen zu Taiwan. Das Hauptziel der Volksrepublik China besteht darin, China unter kommunistischer Herrschaft und – wenn nötig – mit Gewalt zu vereinen. Die chinesische Marine wächst rasant.

Festlandchina und Taiwan haben ähnliche Ansprüche auf das Südchinesische Meer. Aus Sicht der VR China haben sie die Ansprüche geerbt. Wenn Taiwan selbst von der VR China beansprucht wird, umfasst dies natürlich derzeit auch alle taiwanesischen Inseln, z.B. die *Pratas*-Insel.

Die 10 Striche-Linie, die in aktuellen Karten eines Jahres 2023 mit einem 10. Strich östlich von Taiwan aktualisiert wurde, ist nicht trivial. Betroffen ist eine kleine japanische Insel, die nun

³⁰ vgl. Akhoun/Kumar 2020

³¹ vgl. Babst/Misteli 2023

³² vgl. Akhoun/Kumar 2020

³³ vgl. Poudel 2021

sehr nahe an dieser gestrichelten Linie liegt. Die Insel *Ishigaki* wird jetzt mit Luftverteidigung und Truppen ausgestattet³⁴.

Der Umstand, dass Taiwan der führende Produzent von Computerchips (Halbleitern) ist und die USA ein Chip-Embargo gegen China verhängt haben, hat die Taiwan-Debatte nochmals verstärkt. Die fortschrittlichsten Chips haben typischerweise Elemente mit einer Größe von 7 oder 10 Nanometern. Die *Taiwan Semiconductor Manufacturing Company TSMC* kann sie mit einer 5-Nanometer-Technologie herstellen, in naher Zukunft werden 3-Nanometer-Chips erwartet; bei den fortschrittlichsten Chips lag der Marktanteil Taiwans im Jahr 2022 bei 92%.

Ein möglicher Angriff auf Taiwan, um es unter chinesische Kontrolle zu bringen (aus chinesischer Sicht zu einer Wiedervereinigung), könnte der taiwanesischen Chipindustrie schaden und dadurch die globale digitale Industrie stark beeinträchtigen. Taiwan hofft immer noch, dass der zu erwartende Schaden China von einem Angriff abhält, dieses Konzept nennt sich „Silicon Shield“³⁵. Allerdings würden dann auch die Vereinigten Staaten massiv geschädigt. Aber ein Angriff auf Taiwan könnte auch weiteren strategischen Zielen dienen. Es würde die Vereinigten Staaten drängen, den Krieg zu erklären. Wenn sie dies nicht tun, haben die Vereinigten Staaten ihre militärische Glaubwürdigkeit verloren, was zum Zusammenbruch der US-Sicherheitsarchitektur und ihres Einflusses in Asien führen würde. Aber wenn sie das tun, wäre die US-Pazifikflotte gezwungen, in der Nähe der chinesischen Küste zu operieren, wo China wahrscheinlich eine lokale konventionelle Überlegenheit hat und auch seine fortschrittlichen *Dongfeng*-Anti-Schiffs-Raketen mit massivem Schaden für die US-Marine einsetzen könnte. Die Dinge könnten anders aussehen, wenn z.B. Japan die US-Streitkräfte mit seiner sehr großen und modernen Marine unterstützen würde. Aus diesem Grund wird Taiwan derzeit von Japan als wichtiges strategisches Thema diskutiert³⁶. In einer Kriegsstudie des *Center for Strategic and International Studies (CSIS)* mit Luftangriffen gegen einen großen Gegner würden die Raketen schon nach 8 Tagen ausgehen³⁷.

Der führende Chiphersteller TSMC hat vereinbart, zwei moderne Chipfirmen in den USA zu gründen. Das erste Werk in Arizona wird ab 2024 4-Nanometer-Chips und das zweite Werk ab 2026 3-Nanometer-Chips produzieren. Es wurden Bedenken geäußert, dass dies Taiwans Siliziumschild (*Silicon shield*)-Schutzstrategie schwächt, d.h., dass Taiwan selbst nicht mehr benötigt werde. Tatsächlich erwartet das deutsche Wirtschaftsministerium, dass Taiwan bis 2027 von China annektiert wird, was impliziert, dass die USA möglicherweise einen Taiwan-Krieg nicht gewinnen bzw. führen (nicht mehr führen müssen?)³⁸. Der Leiter von TSMC verteidigte jedoch diese Entscheidung und erklärte, dass die Menschen erkennen müssten, dass die Ära der Globalisierung und des Freihandels „so gut wie tot“ sei³⁹.

3.2.6 Okinawa/Ryukyu-Inseln

Bereits im Jahr 2013 erhob China Ansprüche auf Okinawa, die im Jahr 2023 erneuert wurden⁴⁰. Diesen Behauptungen zufolge war Okinawa ursprünglich das Königreich Ryūkyū, das in der Ming- und Qing-Dynastie als Tributpflichtiger oder Vasallenstaat Chinas beschrieben wurde und später von Japan annektiert worden wäre.⁴¹ Japan wies diese Behauptung energisch zurück und sagte, die Ryūkyū seien kein Vasallenstaat gewesen, sondern hätten nur

³⁴ vgl. Peters 2023

³⁵ vgl. Cronin 2022

³⁶ vgl. MOD 2022

³⁷ vgl. Gunzinger zitiert bei Jones 2023, Figure 2

³⁸ vgl. Sueddeutsche online 2022

³⁹ vgl. NZZ 2022

⁴⁰ vgl. Shin 2023

⁴¹ vgl. Ryall 2013, Shin 2023

Handelsbeziehungen zu China gehabt⁴². Die größte Sorge besteht nun darin, dass China sich Okinawa möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt nähern möchte.

3.2.7 Bolschoi-Ussurijsk/Heixiasi-Insel/Wladiwostok-Debatte

In der Region Amur-Ussuri im Fernen Osten beanspruchte China Teile der russischen Insel Bolschoi-Ussurijsk/Heixiazi. Im Jahr 2004 stimmte Russland der Übergabe eines Teils der Insel *Abagaitu*, der gesamten Insel *Tarabarov/Yinlong*, etwa der Hälfte der Insel *Bolschoi-Ussurijsk/Heixiazi* und einiger kleinerer Flussinseln an China zu, was im Oktober 2008 umgesetzt wurde. China beansprucht in seiner neuen Karte von 2023 jedoch jetzt die gesamte Insel Bolschoi-Ussurijsk/Heixiazi als eigenes Territorium⁴³.

Im Jahr 2020 erwähnte China, dass Wladiwostok ursprünglich *Haishenwai* hieß, als es im Rahmen eines ungleichen Vertrags von Russland übernommen wurde⁴⁴. Es war historisch ein Teil der Yongming-Sheng-Region Chinas und aufgrund des wachsenden Ungleichgewichts zwischen Russland und China zugunsten Chinas könnte China seine Ansprüche eines Tages vielleicht durchsetzen⁴⁵.

⁴² vgl. Ryall 2013

⁴³ vgl. AP News 2023

⁴⁴ vgl. EurasianTimes 2020

⁴⁵ vgl. Kallberg 2022

3.3 Streitigkeiten im Südchinesischen Meer

Das Südchinesische Meer ist eine der wichtigsten Schifffahrtsrouten der Welt und von entscheidender Bedeutung für den asiatischen Seehandel.⁴⁶ Darüber hinaus ist es reich an Ressourcen und nach Angaben der *US Energy Information Administration* enthält das Südchinesische Meer etwa 11 Milliarden Barrel Öl und 190 Billionen Kubikfuß Erdgas, aber auch Fischbestände, Korallen und andere Unterwasserressourcen⁴⁷.

3.3.1 Rechtliche Aspekte

Auch auf dem Meer gibt es Territorialkonflikte. Das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen *United Nations Convention on the Law of the Sea UNCLOS* von 1982⁴⁸ trat 1994 in Kraft, spezifizierte das Küstenmeer und seine angrenzende Zone, definierte ausschließliche Wirtschaftszonen AWZ der Küstenstaaten und ein Internationales Meeresbodenregime (*International Seabed Regime ISA*) für einige pazifische Gebiete. Gemäß UNCLOS⁴⁹, sind die Küstenmeere die Meeresstreifen mit maximal 12 Seemeilen Entfernung von der Küstenbasislinie, in weiteren 12 Seemeilen (22 km) kann der Staat weiterhin Gesetze durchsetzen (die Anschlusszone). Die *ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ)* erstrecken sich über 200 Seemeilen ab der Basislinie, in denen der Küstenstaat die alleinigen Rechte für Forschung, künstliche Gebäude (z.B., Ölplattformen) und Ausbeutung hat.

Auf der Grundlage des sogenannten *Festlandsockels* (geologische Erweiterungen der eigenen Landmasse) können große Gebietsansprüche geltend gemacht werden. Der Festlandsockel ist die natürliche (geologische) Verlängerung des Landgebiets bis zu 350 Seemeilen von der Küstenbasislinie entfernt; oder 100 Seemeilen jenseits der 2500-Meter-Isobaten (die Linie, die die Tiefe von 2.500 Metern verbindet). Die anspruchsberechtigte Nation muss nachweisen, dass der Meeresboden geologisch gesehen eine Fortsetzung der eigenen Landmasse ist.

Chinas (und Taiwans) Ansprüche überschneiden sich mit den 200 Seemeilen großen AWZ seiner Nachbarn Brunei, Indonesien, Malaysia, den Philippinen und Vietnam⁵⁰.

UNCLOS definiert eine Insel als etwas, das von Menschen bewohnt werden kann und nur dann können AWZ beansprucht werden. Ein „Felsen“ kann nicht bewohnt werden und es kann keine AWZ beansprucht werden. Eine nur bei Ebbe sichtbare Erhebung (LTE) kann nur für Messungen genutzt werden, während untergetauchte (Unterwasser-)Formationen und künstliche Inseln keinerlei Rechte begründen⁵¹.

Wenn ein Anspruch rund um eine Insel erhoben wird, sieht das beanspruchte Gebiet wie ein Kreis um die Insel aus, wodurch zwischen den Inseln Lücken entstehen können. China beansprucht das Recht, „gerade Basislinien“ zu ziehen, die Inseln, Gewässer und überschwemmte Formationen einschließen, was zu homogenen Blöcken territorialer Ansprüche führt⁵².

Die Vereinigten Staaten sind keine Vertragspartei von UNCLOS III, befolgen jedoch die UNCLOS-Bestimmungen in Bezug auf Hoheitsgewässer, die AWZ und Navigationsrechte.

⁴⁶ vgl. CRS 2023b

⁴⁷ vgl. CRS 2023b

⁴⁸ Genau genommen handelt es sich um UNCLOS III, eine Erweiterung der vorbestehenden UNCLOS I und II von 1958 und 1968.

⁴⁹ UNCLOS hat viele detaillierte und spezielle Regelungen, die hier nicht gezeigt werden können, die Beurteilung von Konflikten aber erschweren können, siehe Sakamoto 2023

⁵⁰ vgl. CRS 2023b

⁵¹ vgl. State Department 2022

⁵² vgl. State Department 2022

China hat UNCLOS III 1996 unterzeichnet, argumentiert jedoch, dass seine historischen Ansprüche Vorrang vor dieser Regelung haben⁵³.

Ursprünglich beanspruchte die Republik China, die heute auf Taiwan beschränkt ist, mit einer 11 Striche-Linie das Südchinesische Meer und den Golf von Tonkin. Die Kommunistische Volksrepublik China (VRC) entfernte die beiden Striche im Golf von Tonkin und verwendete eine 9 Striche-Linie, seit den 1980er Jahren gelegentlich jedoch auch eine 10 Striche-Linie östlich von Taiwan⁵⁴. Im Mai 2009 legte China den Vereinten Nationen eine offizielle „Neun-Strich-Linie“ vor⁵⁵. Während die 9 Striche-Linie in den letzten Jahrzehnten in vielen Präsentationen vorgestellt wurde, wurde nun zur Auffrischung der Ansprüche erneut die 10 Striche-Linie verwendet⁵⁶.

Chinas wichtigstes historisches Argument ist nicht die 9 oder 10 Striche-Linie selbst, sondern dass China seit mehr als 2000 Jahren im Südchinesischen Meer präsent und aktiv gewesen sei und dass es „das erste Land war, das entdeckte, benannte, Erforschung und Ausbeutung der Ressourcen der Inseln im Südchinesischen Meer und die ersten, die kontinuierlich souveräne Macht über sie ausüben.“ [“*the first country to discover, name, explore and exploit the resources of the South China Sea Islands and the first to continuously exercise sovereign powers over them*”]⁵⁷. China betont auch, dass der größte Teil seines beanspruchten Territoriums unter ausländischem und imperialistischem Druck in unfairen Verträgen verloren ging, als China nicht in der Lage war, sie anzufechten.

Die Nachbarstaaten argumentieren gegen die historischen Ansprüche Chinas mit Verweis auf die international anerkannten Grenzen und das UNCLOS⁵⁸. Die Philippinen wandten sich an den *Ständigen Schiedsgerichtshof (PCA)*, der für UNCLOS-Angelegenheiten zuständig ist.⁵⁹ Am 7. Dezember 2014 veröffentlichte das Außenministerium der Volksrepublik China ein Positionspapier zur Frage der Zuständigkeit im von der Republik der Philippinen initiierten Schiedsverfahren im Südchinesischen Meer (*Position Paper on the Matter of Jurisdiction in the South China Sea Arbitration initiated by the Republic of the Philippines*) und stellte klar, dass die chinesische Regierung das Schiedsverfahren weder akzeptieren noch daran teilnehmen wird⁶⁰. Im Jahr 2016 entschied der PCA gegen Chinas Ansprüche im Südchinesischen Meer.

3.3.2 Militärische Aspekte

Die sogenannte *Erste Seelinie (Erste Inselkette)* ist bis nach Taiwan nahezu identisch mit den Gebietsansprüchen im Südchinesischen Meer (9 Striche-Linie).⁶¹ China versucht, die Kontrolle über das Gebiet durch den Bau künstlicher Inseln mit militärischer Präsenz und durch bilaterale Abkommen mit Nachbarstaaten zu sichern.

China hat 20 Außenposten auf den Paracel-Inseln und 7 auf den Spratly-Inseln. Außerdem hat es im Spratly-Gebiet im Jahr 2012 das *Scarborough Shoal* übernommen und ist in der Nähe mit der Küstenwache ständig präsent. Seit 2013 wurden künstliche Inseln ausgebaut und befestigt.⁶² Der Ausbau künstlicher Inseln wird beispielsweise auch von Vietnam und den Philippinen durchgeführt, jedoch in geringerem Maße⁶³. Chinas Militäranlagen bilden einen Radar- und Kampfflugzeugring, der Südostasien abdecken kann. Im Jahr 2020 wurden 72 Kampffjet-

⁵³ vgl. Sacks 2022

⁵⁴ vgl. Sakamoto 2023

⁵⁵ vgl. Sacks 2022

⁵⁶ vgl. AP News 2023

⁵⁷ Position Paper on 7 December 2014, para.4 zitiert bei Sakamoto 2023

⁵⁸ vgl. State Department 2022

⁵⁹ vgl. AP News 2023

⁶⁰ vgl. Sakamoto 2023

⁶¹ vgl. CRS 2023c

⁶² vgl. AMTI 2023

⁶³ vgl. CRS 2023c

Hangars auf drei Spratly-Inseln und 16 Kampffjet-Hangars auf der Paracel-Insel *Woody Island* gezählt⁶⁴. Zur weiteren Ausrüstung gehören Anti-Schiffs- und Flugabwehr-Raketensysteme, Laser und Störgeräte⁶⁵.

Die *Zweite Seelinie (Zweite Inselkette)* von Japan nach Palau und Guam ist die Grenze, bis zu der der Einfluss der USA zurückgedrängt werden sollte⁶⁶. Das *Dongfeng*-Raketensystem aus Mittel- und Langstrecken-Schiffsabwehrraketen unterstützt diesen Ansatz.

China, Vietnam und einige andere Länder argumentieren, dass UNCLOS es ihnen gestattet, sowohl die Wirtschaftstätigkeit als auch die Navigation und den Überflug ausländischer Militärs durch ihre AWZ zu regulieren, während sich die Freiheit der Navigation auf die Fähigkeit kommerzieller Frachtschiffe konzentriert, internationale Gewässer zu passieren; China hat über dem Südchinesischen Meer eine Luftverteidigungs-Identifikationszone (*air defense identification zone ADIZ*) eingerichtet, in der China die alleinige Autorität beansprucht⁶⁷.

Diesen Ansprüchen begegnen die Vereinigten Staaten jedoch mit ihrer militärischen Präsenz auf See im Rahmen von *Freedom of Navigation Operations (FONOPs)* und in der Luft. Die US-Marine operiert routinemäßig im Südchinesischen Meer und in der Taiwanstraße, und die Flugzeuge der US-Luftwaffe und der Marine fliegen Überwachungs- und Aufklärungsmissionen im internationalen Luftraum über dem Südchinesischen Meer, einschließlich des Luftraums in der Nähe Chinas⁶⁸. Im Jahr 2020 wurde berichtet, dass US-Militärflugzeuge mehr als 20-mal mit Laserwaffen über dem Ostchinesischen Meer, in einem Fall auch Australien, angegriffen wurden. Am 17. Februar 2020 wurde ein US-amerikanisches Überwachungsflugzeug *P8-A Poseidon* 380 Meilen westlich von Guam von einem Laserstrahl eines chinesischen Zerstörers der *Luyang-III*-Klasse getroffen⁶⁹. Im Februar 2023 wurde ein zur vorübergehenden Erblindung führender Laserangriff auf ein Schiff der philippinischen Küstenwache gemeldet⁷⁰.

China versucht durch Militärübungen der Volksbefreiungsarmee-Marine (*People's Liberation Army Navy PLAN*) die Präsenz der USA abzuschrecken und die Nachbarstaaten zu beeindrucken. Zwei weitere Seekräfte sind die Küstenwache *China Coast Guard (CCG)* und die Seemiliz, eine staatlich finanzierte bewaffnete Fischereiflotte, die als vorgeschobene Kraft unterhalb der Schwelle militärischer Maßnahmen „Grauzonenoperationen“ geringer Intensität durchführt⁷¹. Seit 2018 ist die Küstenwache dem Militär unterstellt⁷². Wenn sich ein ausländisches Schiff den von China beanspruchten Gebieten nähert, beobachtet die Fischereiflotte dies und warnt das Schiff, sich zu entfernen. Die Fischereiflotten umfassen schätzungsweise 17.000 Schiffe, darunter 200 Fuß (66 Meter) lange Boote⁷³. Wenn dies nicht hilft, rückt die Küstenwache an und als letzter Schritt der Durchsetzung dann die Marine. Die Gesamtstrategie besteht darin, den Status quo schrittweise durch Salami-Taktik zu ändern⁷⁴. Die Vereinigten Staaten verweisen auf eine „*Talk-and-Take*“-Strategie, bei der China

⁶⁴ vgl. Sacks 2022

⁶⁵ vgl. Sacks 2022

⁶⁶ vgl. Ortolland 2022

⁶⁷ vgl. CRS 2023c

⁶⁸ vgl. CRS 2023b

⁶⁹ vgl. Cronin/Neuhard 2020

⁷⁰ vgl. Honrada 2023

⁷¹ vgl. Sacks 2022

⁷² vgl. Fähnders/Stahnke 2023

⁷³ vgl. Sacks 2022

⁷⁴ vgl. EP 2021

verhandelt und gleichzeitig Maßnahmen ergreift, um die Kontrolle über umstrittene Gebiete zu erlangen⁷⁵.

Die Kontrolle des Südchinesischen Meeres und der Ausschluss anderer Schiffe ist für China von höchster strategischer Bedeutung. China verfügt derzeit über sechs U-Boote der *Jin-Klasse*, auch bekannt als *Typ 094*, die Atomraketen abfeuern könnten. Die neuen JL-3-Langstreckenraketen würden einen direkten Angriff auf die USA aus dem Südchinesischen Meer ermöglichen. Für die Vereinigten Staaten ist es von entscheidender Bedeutung, diese U-Boote zu lokalisieren. Das Problem besteht darin, dass die U-Boote, die seit 2007 freigegeben wurden, relativ „laut“, also für fortschrittliche Sensorsysteme leicht zu erkennen sind. Eine Befestigung des Südchinesischen Meeres und die Verdrängung ausländischer Streitkräfte aus bestimmten Gebieten würden den chinesischen U-Booten mehr Handlungsspielraum geben⁷⁶. Aus dem gleichen Grund versucht die US-Marine, ihre Präsenz in diesem Gebiet aufrechtzuerhalten. Sollte es China gelingen, die Philippinen aus dem Second Thomas Shoal zurückzudrängen (siehe unten), wäre dies ein großer Schritt vorwärts auf dem Weg zu einer „Unterwasserfestung“.

3.3.3 Aktuelle Konflikte

3.3.3.1 Paracel-Inseln

China und Vietnam haben einen anhaltenden Territorialstreit um die Paracel-Inseln, die derzeit von China kontrolliert werden.⁷⁷ Kurz vor Ende des Vietnamkrieges übernahm China im Januar 1974 in einer Seeschlacht gegen Südvietnam die vollständige Kontrolle über die Paracel-Inseln.

3.3.3.2 Spratly-Inseln

Die Spratly-Inseln bestehen aus mehr als 50 Ufern, Untiefen, Riffen und Inseln und sind ein Flickenteppich faktischer territorialer Kontrolle durch Brunei, Malaysia, Taiwan, die Philippinen, Vietnam und China. 1988 schickte China Missionen zu zuvor unkontrollierten Riffen. Nachdem sich die vietnamesische Marine näherte, kam es im März 1988 in der Nähe des *Johnson-Riffs (Chigua Jiao)* zu einer Seeschlacht mit Dutzenden Toten und das Gebiet wurde schließlich von China übernommen. Als Reaktion darauf stellte Vietnam seine bestehende Präsenz auf 21 weiteren Spratly-Standorten sicher und verstärkt nun seine Bauaktivitäten⁷⁸.

Zwischen 2013 und 2015 führte China Inselbaumaßnahmen durch, die auf den sieben umstrittenen, von China kontrollierten Standorten zu rund fünf Quadratmeilen künstlicher Landmasse führten⁷⁹. Auf *Woody Island* wurde eine Landebahn von 2.700 Metern für schwere Bomber errichtet⁸⁰.

Im Juli 2019 näherte sich das chinesische Vermessungsschiff *Haiyang Dizhi* der von Vietnam kontrollierten *Vanguard Bank* auf der Westseite der Spratly-Inseln, die über Öl- und Gasreserven und die sogenannten DK1-Plattformen bestehend aus 24 Stationen zur Abwehr von Eindringlingen verfügt. Auch die vietnamesische Küstenwache erschien und nach einigen Wochen endete die Konfrontation mit dem Status quo⁸¹.

3.3.3.3 Scarborough Shoal (Sandbank)

Im Jahr 1994 besetzte die Volksrepublik China das *Mischief Reef*, das etwa 250 Meilen von der philippinischen Küste entfernt liegt und von den Philippinen beansprucht wird. Außerdem hat

⁷⁵ vgl. CRS 2023c

⁷⁶ vgl. Zoll 2023b

⁷⁷ vgl. AP News 2023

⁷⁸ vgl. Sacks 2022, Zoll 2023a

⁷⁹ vgl. CRS 2023b

⁸⁰ vgl. Zoll 2023d

⁸¹ vgl. Le 2019

China 2012 das *Scarborough Shoal* erobert und ist in der Nähe ständig mit der Küstenwache präsent.⁸²

Im Jahr 1999 setzten die Philippinen ein Schiff, das Marineschiff *BRP Sierra Madre*, absichtlich auf dem *Second Thomas Shoal (Ayungin Shoal, Ren'in Jiao)*, einem philippinischen Außenposten auf den Spratly-Inseln, auf Grund. Seitdem sind Soldaten auf dem Schiff anwesend, die regelmäßig Nachschub erhalten. Der Grund dafür ist, dass ein Marineschiff Teil des Sicherheitsabkommens mit den Vereinigten Staaten ist, d.h., wenn das Schiff angegriffen wird, sind die USA verpflichtet, einzugreifen⁸³. Die chinesische Marine und Küstenwache versuchten seit 2014 mehrfach, diese Aktivitäten zu blockieren, um einen Abzug der philippinischen Streitkräfte zu erreichen⁸⁴.

3.3.3.4 Natuna-Insel

Die indonesische *Natuna*-Inselgruppe ist nicht Teil der Ansprüche Chinas⁸⁵, aber Indonesien ist besorgt über die Anwesenheit chinesischer Fischer. Im März 2016 verhinderte die chinesische Küstenwache die Inhaftierung chinesischer Fischer durch indonesische Behörden in der Nähe von Natuna.

4. Schlussfolgerungen

Versuche, Grenzen gewaltsam neu zu ziehen, wurden nach 1945 in vielen Situationen fortgesetzt und waren teilweise sogar erfolgreich, wie in diesem Arbeitspapier gezeigt werden soll. Seit dem Ende des Kalten Krieges gewann die physische und militärische Kontrolle von Territorien zunehmend an Bedeutung.

Die Vereinten Nationen stellten einen weltweiten Trend zum Vertragsausstieg und -rückgang fest⁸⁶. Unabhängig von UN-Resolutionen haben die Vereinigten Staaten die Annexion der Golanhöhen durch Israel im Jahr 1981 im Jahr 2019 und die Annexion der Westsahara durch Marokko im Jahr 1975 im Jahr 2020 rechtlich anerkannt, was auch von Israel im Jahr 2023 zur Stärkung strategisch wichtiger Verbündeter anerkannt wurde.

Zu den Taktiken zur Ausweitung der territorialen Kontrolle gehören Grauzonenoperationen, die Salamtaktik, „Talk and Take“-Strategien, aber auch Überraschungsangriffe und Besetzungen. Im Südchinesischen Meer arbeiten China und andere Länder an künstlichen Inseln und Militäranlagen.

In Zukunft könnten nicht mehr Argumente, sondern die Fähigkeit, die physische und militärische Kontrolle über ein Territorium zu erlangen und aufrechtzuerhalten, über Grenzstreitigkeiten entscheiden.

5. Literatur

Abbink, G.J. (2003): Badme and the Ethio-Eritrean border: the challenge of demarcation in the post-war period. *Africa: Journal Of The International African Institute*, 58(2), 219-231. Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/9474>

Adlakha, H. (2022): The Tawang Clash: The view from China. *The Diplomat* 17 December 2022

Akhood, I.A., Kumar, K.S. (2020): Doklam Stand-Off 2017: A Geopolitical Rivalry between India, China and Bhutan. *Maharshi Dayanand University Research Journal ARTS 2020*, Vol. 19 (1) pp.95-108 ISSN 0972-706X

⁸² vgl. AMTI 2023, Zoll 2023a

⁸³ vgl. Zoll 2023c

⁸⁴ vgl. Fähnders/Stahnke 2023

⁸⁵ vgl. State Department 2022

⁸⁶ vgl. United Nations 2019

AMTI (2023): China Island Tracker. Asia Maritime Transparency Initiative. Center for Strategic and International Studies (CSIS). Last access on 03 Sep 2023

AP News (2023): China's new national map has set off a wave of protests. Why? AP World News 01 September 2023

Basumatary, J. et al. (2020): C3S Issue Brief: 004/2020. Geopolitics of Water and Security Implications: Understanding of India-China Transboundary Water Dispute Research Intern Chennai Centre for China Studies

Babst, A., Misteli, S. (2023): China und Indien streiten im Himalaya um eine Grenze, die es nie gegeben hat. Neue Zürcher Zeitung 20. Juni 2020

Cronin, R. (2022): Semiconductors and Taiwan's "Silicon Shield". Stimson.org 16 Aug 2022

Cronin, P.M., Neuhard, R.D. (2020): Countering China's Laser offensive. The Diplomat 02 April 2020

CRS (2019): Bosnia and Herzegovina: Background and U.S. Policy. Report R45691 of the Congressional Research Service CRS 15 April 2019

CRS (2021a): Antarctica: Overview of Geopolitical and Environmental Issues. Report R46708 of the Congressional Research Service CRS 10 March 2021

CRS (2021b): Kosovo: Background and U.S. Policy. Report R46175 of the Congressional Research Service CRS 08 April 2021

CRS (2023a): The Palestinians: Overview, Aid, and U.S. Policy Issues. In Focus paper IF10644 of the Congressional Research Service CRS 24 May 2023

CRS (2023b): China Primer: South China Sea Disputes. In Focus paper IF10607 of the Congressional Research Service CRS 21 August 2023

CRS (2023c): U.S.-China Strategic Competition in South and East China Seas: Background and Issues for Congress. Report R46175 of the Congressional Research Service CRS Updated June 5, 2023

Deepak, B.R. (2017): The Doklam standoff: What could be done? South Asia Democratic Forum (SADF) Comment 5 August 2017 Issue n° 98 ISSN 2406-5617

EP (2021): China tightens its grip over the South China Sea. European Parliament ATA(2021)689338

EurasianTimes (2020): Has China really claimed the Russian port city of Vladivostok? Eurasian Times Desk 04 July 2020

Fähnders, T., Stahnke, J. (2023): Wrack gegen Flotte. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung Nr. 35, S.4

Harris, P. (2020): A Footprint of Unfreedom. The Future of Naval Support Facility Diego Garcia. Journal of Indo-Pacific Affairs Summer 2002, pp.78-97

Ho, S. (2021): The China-India Water Dispute. The Potential for Escalation. Indo-Pacific Perspective Nr. 27, 2021

ICJ (2019): Advisory Opinion on the Legal Consequences of the Separation of the Chagos Archipelago from Mauritius in 1965. 25 Feb 2019

Jones, G. (2023): Empty Bins in a Wartime Environment. Center for Strategic and International Studies (CSIS) January 2023

Kallberg, J. (2022): Good bye Vladivostok, hello Haishenwai! Center for European Policy Analysis CEPA 12 July 2022

- Kessing (2006): Keesing's Record of World Events (formerly Keesing's Contemporary Archives), Volume 8, March, 1962 India, Portugal, Indian, Page 18659 International Reactions to Indian Attack on Goa. – Soviet Veto of Western Cease-fire Resolution in security Council
- Koh, S.L.C., Ngo, M.T. (2018): Learning from the Battle of the Spratly Islands. The Diplomat 20 March 2018
- Kraske, M. (2023): Fehlgeleitete Balkanpolitik. Gefährliche Beschwichtigung. Analyse der Henrich Böll Stiftung 23. January 2023
- Le, T. (2019): Vanguard Bank Tensions Show That China Remains Undeterred. The Maritime Executive 16 Aug 2019
- Lhamo, A. (2023): China's Increased Attention to Tibet's Borders with India. The Diplomat 04 March 2023
- MOD (2022): Defense of Japan 2022. Published by the Ministry of Defense (MOD). https://www.mod.go.jp/en/publ/w_paper/wp2022/DOJ2022_Digest_EN.pdf
- MRG (1982): Diego Garcia: a contrast to the Falklands. Minority Rights Group Report Nr. 54
- Mundy, J. (2006): How the US and Morocco seized the Spanish Sahara. Le Monde Diplomatique.
- NZZ (2022): Taiwans Chip-Riese TSMC setzt auf die USA. Neue Zürcher Zeitung 09 Dec 2022, S.19
- Ortolland, D. (2022): Weltseerecht. Le Monde Diplomatique December 2022, S.1 and 12-13
- Peters, K.G. (2023): Raketen im Paradies. Der Spiegel Nr.36 02 Sep 2023
- Poudel, S.S. (2021): Has China Encroached into Nepali Territory in Humla District? The Diplomat September 26, 2021
- Ryall, J. (2013): Claim to Okinawa. Deutsche Welle online 10 May 2013
- Sacks, B. (2022): The Political Geography of the South China Sea Disputes. A Rand Research Primer Corporation Perspective October 2022
- Sakamoto, S. (2023): Historic Waters and Rights. Revisited: UNCLOS and Beyond? PowerPoint presentation, Professor of Doshisha University. Last access 06 Sep 2023
- Shin, K. (2023): China's Okinawa Policy Attracts Attention. The Diplomat 20 July 2023
- Smith, J.M. (2021): China–India Border Crisis. Indo-Pacific Perspectives, pp. 29-33
- Sonan, S., Küçükşener, E., Porat, E. (2020): Politics and Society in North Cyprus. Friedrich Ebert Stiftung FES
- State Department (2022): United States Department of State. Office of Ocean and Polar Affairs Bureau of Oceans and International Environmental and Scientific Affairs Limits in the Seas Nr. 150 People's Republic of China: Maritime Claims in the South China Sea January 2022
- Sueddeutsche online (2022): Taiwan: Habecks Beamte rechnen wohl mit Annexion durch China. Sueddeutsche.de online 01 Dec 2022
- United Nations (2019): Report of the Committee on the Peaceful Uses of Outer Space. Sixty-second session (12–21 June 2019), General Assembly Official Records Seventy-fourth Session Supplement Nr. 20, 75 pages

WD (2023): Völkerrechtlicher Status Transnistriens und Südossetiens. Wissenschaftlicher Dienst WD des Bundestags 2023 WD 2 - 3000 - 028/23 12 May 2023

Yang, J. (2021): Bhutan-China Border Negotiations in Context. *The Diplomat* 18 November 2021

Zoll, P. (2023a): Im Südchinesischen Meer nehmen die Spannungen wieder zu – die Gefahr eines Zwischenfalls wächst. *Neue Zürcher Zeitung* 03 Jan 2023, S.5

Zoll, P. (2023b): Wie China seine Atom-U-Boote versteckt. *Neue Zürcher Zeitung* 18 Apr 2023, S.3

Zoll, P. (2023c): Wasserwerfer im Südchinesischen Meer. *Neue Zürcher Zeitung* 09 Aug 2023, S.7

Zoll, P. (2023d): Spekulationen um Bauarbeiten im Südchinesischen Meer. *Neue Zürcher Zeitung* 23 Aug 2023, S.6